

<https://primavera24.de/aschaffenburgerin-greift-missbrauch-in-neuem-buch-auf/>

Aschaffenburgerin greift Missbrauch in neuem Buch auf

18. Januar 2018



2016 traf Hedwig Herrath-Beckmann sogar den Papst.

ASCHAFFENBURG/SPANIEN. Hedwig Herrath Beckmann hat als Kind Schlimmes erlebt. Nach dem Zweiten Weltkrieg wuchs die heute 73-Jährige in Heimen auf – untergebracht von der Katholischen Kirche wurde sie misshandelt und gedemütigt. Diese Erfahrungen ihrer Kindheit hat sie in einem Buch „Hilifi – Gottes vermaledeite Brut“ verarbeitet. Jetzt hat sie ein zweites Buch geschrieben.

Die Wahl-Spanierin gilt als Vorkämpferin gegen Missbrauch. Im letzten Jahr führte sie dieser Einsatz sogar bis zu einer Audienz beim Papst. Jetzt nimmt sie sich einer anderen Branche vor. In Aschaffenburg leitete sie lange Jahre ein Heiratsbüro in der Sandgasse, zuvor hatte sie ein Restaurant geführt. „Ich bin damals selbst auf einen Heiratsschwindler reingefallen.“ Gerade noch rechtzeitig merkte sie, auf wen sie sich eingelassen hatte. „Diese Erfahrung hat mir geholfen anderen Menschen zu helfen.“ Aus dieser Zeit hat sie ihre Erfahrungen jetzt in ein zweites Buch niedergeschrieben. In „Wo die Liebe zahlt“ kritisiert sie die Branche der Partner- und Heiratsvermittler: „Hier gibt es so viel Abzocke und Menschenhandel.“

Audienz beim Papst

In Zeiten von Online-Dating-Apps und Partnerbörsen für Elite-Singles gibt sie in ihrem Buch einfache Tipps für die große Liebe. „Viele Jahre habe ich dieses Phänomen in meinem eigenen Partnervermittlungsinstitut erforscht, und viel Zeit dafür investiert, damit die Menschen, die sich mir anvertraut hatten, den richtigen Partner finden konnten“, erzählt die Wahl-Spanierin. Deshalb hat sie auch einen Blog gestartet, um wöchentlich Hilfestellung zu leisten. (Infos unter <http://www.blog.hedwig-herrath-beckmann.com/#home>) Darüber hinaus geht sie in ihrem Buch den schwarzen Schafen der Branche an den Kragen. „Mein letztes Buch hat mich bis zum Papst gebracht, ich hoffe, dass dieses mich nicht bis vor Gott bringt“, lacht die heute 73-Jährige. „Diejenigen, die ich im Buch angreife, denen ist alles zuzutrauen.“ Seit 20 Jahren lebt die 73-Jährige in Spanien. Die Wahl-Spanierin fordert in ihrer Erzählung die Politik auf, neue Gesetze und Regelungen für die Branche zu finden. „Wir brauchen für den Beruf ausgebildete Partnervermittler.“ Deshalb hat sie unter anderem auch Justizminister Heiko Maas und weiteren Ministerien ein Exemplar zugeschickt. „Denjenigen, deren Schweinereien ich in meiner Erzählung beschreibe, sende ich persönlich eine Ausgabe zu.“